

Thema am Samstag: Tierheilpraktiker und ihre vierbeinigen Patienten

„Zur Arbeit gehört auch Ernährungsberatung“

Mit der Weidenthaler Tierheilpraktikerin Ute Götter unterwegs – Akupunktur an Pferden – Gemüsediet für eine alte Hundedame

STICHWORTE

Homöopathie

Das Wort Homöopathie stammt aus dem Griechischen: *homon* = ähnlich, *pathos* = Leiden. Man kann Homöopathie mit „ähnliches Leiden“ übersetzen. Krankheiten werden mit Mitteln behandelt, die am gesunden Menschen oder Tier ähnliche Erscheinungen beziehungsweise Symptome hervorrufen, wie sie der kranke Mensch beziehungsweise das kranke Tier aufweist. Der erste Grundsatz der Homöopathie ist die so genannte Simile- oder Ähnlichkeitsregel. Similia similibus curentur = Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt.

Der Begründer der Homöopathie ist Samuel Hahnemann (1755 - 1843). Durch Zufall entdeckte er bei einem Versuch mit Chinarine, dass diese als Heilmittel ein Fieber erzeugt, das dem des Wechselliebers (Malaria) sehr ähnlich ist und auslösch. In der Homöopathie ist nicht die Menge eines Heilmittels, sondern dessen Qualität wichtig. „Die Anwendung der kleinsten wirksamen Dosis mit größtmöglichem Effekt ist seit Hahnemann die Methode der Wahl“, wird in dem Heft „Homöopathie - der andere Weg“ (Deutsche Homöopathie-Union, Karlsruhe) ein Grundsatz der Homöopathie erklärt. In der pflanzlichen, tierische und mineralische Mittel verwendet werden. Auch guttliche Substanzen werden genommen; zum Beispiel die Tollkirsche. Hahnemann selbst verarbeitete im Verhältnis 1:100. Die Verdünnung erfolgt durch Verschütten (Flüssigkeiten) oder durch Verreiben (feste Stoffe). Dies führt bei den Substanzen zur Entfaltung neuer Kräfte, die über den materiellen Wirkungsgrad des Mittels hinausgehen. Hahnemann nannte deshalb seine Verdünnungen Potenzen (lat. *potentia* = Kraft), (s.ä.)

Quelle: „Homöopathie - der andere Weg“, Deutsche Homöopathie-Union, Karlsruhe, 1998

Akupunktur

Der Begriff stammt aus dem Lateinischen: *acus* = Nadel, *punctura* = China und Japan angewandte Methode zur Erkennung und Heilung von Erkrankungen der Atmungs-, Kreislauf- und Verdauungsorgane, des Nervensystems und des Blutes sowie zum Ausschalten des Schmerzempfindens bei Operationen. Bei der klassischen Akupunktur werden goldene oder silberne Nadeln an dem jeweiligen Organ zugeordneten Hautstellen bis in die Unterhaut gestochen. (s.ä.)

Quelle: Meyers neues Lexikon, Mannheim 1978

Die Kosten

Eine Allgemeinuntersuchung beim Hund, bei der Katze und bei sonstigen Kleintieren kostet zwischen 10 und 20 Mark. Beim Pferd zwischen 30 und 100 Mark. Eine homöopathische Fallaufnahme liegt zwischen 50 und 100 Mark. Diese Angaben sind Stichtagsverzeichnisse für Tierheilpraktiker entnommen, herausgegeben von der Kooperation der Tierheilpraktikerverbände in Deutschland.

KONTAKTE

Deutsche Gesellschaft der Tierheilpraktiker, Gelsenkirchen, Telefon 0209/203153

Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, Gerabronn, Telefon 07952/193802

Verband freier Tierheilpraktiker, Bremervörde, Telefon 04764/1242

Ute Götter, Kleintiere und Pferde, spezialisiert auf klassische Homöopathie und Akupunktur, Weidenthal, Telefon 06329/8326

Michaela Schmalenberger, Herxheim, klassische Homöopathie, Telefon 07627/61918254

Bäbel Moser, Bad Dürkheim, spezialisiert auf Groß- und Kleintiere, Akupunktur, Magnetfeld, Laser, Phyto-, Verhalten-, Neuraltherapie, Eigenblutbehandlung, Labordiagnostik, Telefon 06322/1982666

Andrea Sebastian, Bad Dürkheim, Kleintiere, Homöopathie, zytologische Therapie, Magnetfeld- und Lasertherapie, Bad Dürkheim, Telefon 06322/65500

»Leisa hat abgenommen, gell?« Christel Abresch, Besitzerin der mindestens 14 Jahre alten Hundemischlingsdame, beäugt ihren Liebling, der gerade von Ute Anna E. Götter behandelt wird. Die Weidenthalerin Götter ist eine geprüfte und von einem Privatinstitut diplomierte Tierheilpraktikerin und macht gerade Station bei der Mischung aus Dackel, Pekinese und Spitz, der vor vier Wochen an Durchfall erkrankt ist.

„Da ich selber gerade meine Ernährung ein bisschen umstelle, habe ich gedacht, dass dies auch Leisa nicht schaden könnte“, erzählt das Frauen, während Ute Götter Leber-, Nieren- und Darmbereich des Hundes abtastet. „Wenn etwas wäre, würde eine Schwellung fühlen - ich teste auch die Abwehrreaktion des Tieres“, erklärt die Tierheilpraktikerin ihre Vorgehensweise bei der Nachuntersuchung auf einen Tisch in der Wohnung der Hundebesitzerin.

Leisa bekommt ein homöopathisches Mittel verordnet, das die Bauchspeicheldrüse ausbalanciert, und ein Mittel, welches die Darmflora aufbaut“, erklärt die Weidenthaler Tierkennerin. Vor vier Wochen noch habe die Leinla Hündin farbigen Kot gehabt, inzwischen sei der Stuhl normal, erzählt Christel Abresch, aber „Mengen sind das“. Anhand dieser Informationen weiß die Heilpraktikerin, dass die Nahrungsstellung bei Leisa ange-



Der ungarische Traber Mosaik wird von Ute Götter akupunktiert, weil er Schnupfen hat. —FOTOS (4) LINZELIER-MEHN

fach einen Löffel Fleisch unter das Futter gerührt, „und sie hat gefressen“.

Ute Götter verordnet nicht nur, sie erklärt der verwunderten Hundebesitzerin auch, warum ein Hund, gemeinsam als Fleischfresser bekannt, auch vegetarisch leben kann: „Was macht ein alter Wolf in einem Rudel? Er lebt von den Resten, die die jüngeren Tiere übrig lassen. Und das sind vor allem die Magen-Darm-Inhalte des Pflanzen fressenden Wildes.“ Bei einem jungen Hund hätte sie die Gemüsekrut nicht verordnet, erklärt Götter und empfiehlt, Leisa einmal pro Woche ein Stück Fleisch zu geben, „dabei dieses etwas zu beßen hat“. „Dabei reinige der Hund auch sein Gebiss.“

Ernährungsberatung und 100 Homöopathische Mittel

„Zu meiner Arbeit gehört auch die Ernährungsberatung“, erzählt die Heilpraktikerin, die schon so manchen Tierfreund mit der Tatsache überfordert hat, dass in Dosenfutter häufig Tiermehl verarbeitet sei.

Götter klettert sich auch um Leisas Altesster - die Hündin hat Schatsen auf den Augen. Welches Mittel bei welcher Erkrankung eingesetzt wird, entscheidet Ute Götter nach einem Blick in ihre „Bibel“, das Buch „Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen“. In diesem Werk, das auch von Homöopathen benutzt wird, die Menschen behandeln, sind über 100 Mittel alphabetisch geordnet.

Der nächste Patient ist ein schwarzer Maincoon-Kater mit Namen Harley in Frankreich. Dessen Besitzerin hat in den Gelben Seiten die Tierheilpraktikerin ausfindig gemacht. Harley ist gegen Katzen Schnupfen und Staupe sowie gegen Leukose geimpft worden. Ute Götter schaut auch im Befund der Hundedame nach einigen Löffel voller Fleisch unter ihr vegetarisches Mahl gearbeitet. „Drei Wochen lang hat sie mich verfolgt und hat ihr Futter nicht angerührt“, erzählt Abresch von Schwierigkeiten während der Umstellung. Dann habe sie ein-

mal ein Glas Fleisch unter das Futter geschreie vor, dass dies nur Tierärzte dürfen.

Die nächsten Vierbeiner, die Ute Götter an diesem Tag aufsucht, müssen vor der Behandlung erst einmal geputzt werden: Mosaik, ein 15 Jahre alter ungarischer Traber, hat Schnupfen und soll akupunktiert werden. „Ich kann in ein dreieckiges Pferd keine Nadeln stechen“, erzählt die Weidenthalerin und greift zur Bürste. Eigentlich müsste sie den Patienten erst einmal läuften lassen, um zu sehen, ob und wie dessen Nase „läuft“. Doch Mosaik ist Götters eigenes Pferd. Sie zeigt das Gebiss des Tieres: „Er hat zu lange Schneidezähne, rechts sind die Zähne deutlich mehr abgenutzt.“ Eine Gebiss-Fehlstellung sei häufig der Grund dafür, dass eine Nasennebenhöhlenentzündung chronisch bleibe.

Bei der Akupunktur nach klassischen Gesichtspunkten nadeln Götter nicht nur, sondern spritzt noch ein Kaliumnitrat, „Tiefe oder fest sitzende Sachen kommen heraus“, erklärt sie. Und in der Tat: Bei der Nadelung am Kopf setzt Nasensekret bei Mosaik ein, außerdem tränen seine Augen. Das Pferd zuckt nur kurz bei der ersten, knapp drei Zentimeter langen Nadel, die nur wenige Minuten stecken bleibt. „Es ist wichtig, sie hinein- und wieder herauszudrehen“, erklärt Götter ihre Arbeit, „das wirkt stimulierend.“ Die Akupunkturpunkte, an denen die Nadeln stechen müssen, ertastet sie mit den Fingern. „Manche Nadeln sind auch 15 Minuten drin“, das kommt auf die Art der Erkrankung an.

Nach Mosaik werden auch Nemos und Lona genadelt. Nemos, ein etwa zwölf Jahre alter Halflinger, ist vor etwa zwei Jahren erstmals von der Tierheilpraktikerin behandelt worden. „Er hat ein Sommerexzem“ er schubelt sich die Mähne ab, bis es blutet“, erklärt Götter die Stoffwechsellkrankheit des Pferdes, das auch allergische Reaktionen auf Mückenstiche und auf Samen in Verbindung mit zu viel Futter zeigen kann. Bei Nemos, der mit Mosaik und Lona in einem Stall lebt, scheint die Krankheit wieder auszubrechen. Und Götter kennt den Grund: „Wir hatten neulich Probleme mit dem Heu.“ Die Pferde hätten gehustet - das Heu sei schimmelig gewesen. Götter verordnet Nemos Arsenikum, das sie an einer Stelle hinter seinen Ohren für das Arzneimittel charakteristische kleine Schuppen entdeckt hat.



Dem Frankenecker Kater Harley werden die Herztöne abgehört.

900 Unterrichtsstunden in zwei Jahren

Teure Ausbildung – Beruf des Tierheilpraktikers ist gesetzlich nicht geschützt

Der Beruf des Tierheilpraktikers ist nicht gesetzlich geschützt. „Jeder kann sich also Tierheilpraktiker nennen“, erklärt die Weidenthaler Tierheilpraktikerin Ute Götter. Ein Humanheilpraktiker hingegen müsse sich von behördlicher Seite her zum Abschluss seiner Ausbildung überprüfen lassen, werde also „amtlich geprüft“. Human- und Tierheilpraktiker halten aber auch etwas Wesentliches gemeinsam: Beide wenden zu heilenden Zwecken ausschließlich Naturheilmethoden an.

Tierheilpraktiker werden an privaten Schulen ausgebildet. „Schulen für Humanheilpraxis bieten oft parallele Tierheilpraxis an“, informiert Götter. Es gebe keine einheitliche Ausbildung. Auch die jeweiligen Prüfungskriterien lege jede Schule selbst fest. Die Akademie für Tierheilkunde in Bad Bramstedt setzt einen Realschulabschluss

sowie ein Mindestalter von 21 Jahren voraus und bietet ein Studium an, das rund 900 Unterrichtsstunden und diverse Praktika umfasst. Insgesamt dauert das Studium rund zwei Jahre.

„Die Dauer hängt aber auch von den Vorkenntnissen ab“, erläutert Ute Götter. Als Tierärztin beispielsweise kann man dies auch in rund einhalb Jahren schaffen. „Auf jeden Fall sei das Studium eine ernste Sache. Häufig sind erfahrene Tier- und Humanheilpraktiker sowie Tierärzte die Dozenten“, berichtet Götter.

Ausbildungsschwerpunkte sind neben Anatomie, Physiologie und Pathologie die verschiedenen naturheilkundlichen Fachrichtungen: klassische Homöopathie, Akupunktur, Bachblüten-Therapie, Schüssler-Salze, Bioresonanzverfahren, Komplexmittel-Homöopathie, Phytotherapie (Pflanzenheilkunde), Isopathie (Gleiches mit

Gleichem behandeln), Blutegel oder beispielsweise Kneipp.

Für die Ausbildung muss eine Menge Geld berappt werden. „7000 bis 8000 Mark kostet alleine die Schule“, rechnet die Weidenthaler Tierheilpraktikerin vor. Hinzu können noch Fahrkosten, Fachliteratur sowie die Unterkunft. „Insgesamt dürfte eine Ausbildung mittlerweile bei etwa 15000 Mark liegen“, schätzt Götter.

Doch auch dem diplomierten Tierheilpraktiker gehe der Lernstoff nie aus. „Man macht immer wieder Fortbildungen“, erzählt die Weidenthalerin und verweist dabei auf umfangreiche Lernere rund um die Akupunktur. Es gibt 50 verschiedene Akupunkturpunkte am Pferd.

Bundesweit gibt es nach Schätzung der Kooperation der Tierheilpraktikerverbände rund 400 niedergelassene Tierheilpraktiker. (s.ä.)